

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

30.12.1807 (Nr. 208)

Carlsruher

Mittwoch

18



Zeitung.

den 30. December

07.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Berlin: Truppenmarsch — Paris: Proklamation des Regenten von Portugal — London: Furcht eines Bruchs mit Amerika — Von der Donau: Nachrichten aus der Türkei — Vermischte Nachrichten.

Preussen.

Berlin, vom 17. Dec.

So eben ist Befehl eingetroffen, Anstalten zu einer Einquartierung von einigen 20,000 Mann zu treffen. — Bis an die Weichsel wird übrigens Preussen jetzt ganz von den Franzosen geräumt. Auch aus Schlessen sollen die dort liegenden Armee-corps aufbrechen.

Frankreich.

Paris, vom 23. Dec.

Der Moniteur enthält heute folgende Nachrichten aus Mailand bis zum 17. d. „Se. Maj. der Kaiser König haben durch ein Dekret vom 15. zum Präsidenten des Kollegiums der Güterbesitzer, Se. Erz. den Hrn. Melzi d'Eril, Kanzler Siegelbewahrer der Krone, zum Präsidenten des Kollegiums der Gelehrten, den Hrn. Luigi Baldrighi, General Procurator bei dem Kassationsgerichte, und zum Präsidenten des Kollegiums der Handelsleute, den Hrn. Sebastiani Bologna ernannt. — Am 15. Abends ist die ganze Stadt beleuchtet gewesen; es wurden mehrere Feuerwerke abgebrannt; die Straßen waren mit frohen und jubelnden Menschen angefüllt. — Am 16. Abends

wohnten Se. Maj. einem Ballfeste bei, das der Handelsstand in dem Theater della Canobiane gab. Der Saal, der schon an sich sehr schön ist, war auf das prächtigste ausgeschmückt. Die Beleuchtung war äußerst reich, und die Gesellschaft glänzend. Se. k. k. Maj. waren kaum in Ihre Loge getreten, als Sie in den Saal hinabzukommen geruhten. Sie sprachen mit sämtlichen Damen und vielen andern Personen mit einer Güte, die nichts zu wünschen übrig ließ. Sie wurden mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen empfangen. In Ihrer Begleitung befanden sich Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern, Ihre kaiserl. Hoheiten der Vizekönig und die Vizekönigin, Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Prinzessin von Baiern, Se. Durchl. der Fürst von Neuchatel und eine große Zahl Würdenträger und Beamter beider Höfe.“

Das nämliche Blatt giebt heute, in Nachrichten aus Lissabon vom 26. Nov., den wörtlichen Inhalt der von dem Prinzen-Regenten von Portugal vor seiner Abreise erlassenen Proklamation; dieselbe lautet, wie folgt: „Nachdem ich vergebens jede Anstrengung gemacht habe, um zum Vortheile meiner treuen und

geliebten Vasallen die Neutralität zu erhalten; nachdem ich, zu Erreichung dieses Zwecks, alle meine Schätze aufgeopfert habe, und selbst so weit gegangen bin, daß ich, zum großen Nachtheil meiner Unterthanen, meinem alten und treuen Bundesgenossen, dem König von Großbritannien, meine Häfen verschlossen habe, sehe ich in das Innere meiner Staaten die Truppen Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen eintreten, gegen dessen Angriffe ich mich für gesichert hielt, da sein Gebiet nicht an das meinige gränzt. Diese Truppen marschieren in der Richtung nach meiner Hauptstadt. Da ich eine Vertheidigung für vergeblich halte, da ich, bei der Unwahrscheinlichkeit irgend eines günstigen Erfolges, alles Blutvergießen gern vermeiden möchte, da ich annehmen zu dürfen glaube, daß meine treuen Vasallen unter diesen Umständen weniger leiden werden, wenn ich mich aus meinem Königreiche entferne, so habe ich mich entschlossen, zu ihrem Vortheile, mit der Königin und meiner ganzen Familie mich in meine Staaten in Amerika zu begeben, und meinen Wohnsitz bis zum allgemeinen Frieden in der Stadt Rio de Janeiro zu nehmen; zu gleicher Zeit habe ich, in Erwägung, wie wichtig es für das Land ist, ihm eine über sein Wohl wachende Regierung zurückzulassen, den Marquis d'Abantes zum Gouverneur, und Fr. de Cunha de Meneres zum General meiner Armeen ernannt u. — In einer dieser Proklamation beigefügten Instruktion für die ernannten Beamten heißt es unter andern: Sie werden Sorge dafür tragen, daß, so viel als möglich, die Ruhe im Innern erhalten werde, daß die französl. Truppen gute Quartiere bekommen, daß ihnen aller möglicher Beistand geleistet, daß ihnen keine Art von Beleidigung, und zwar bei schärfster Ahndung, zugesügt, und daß so fortdauernd die Eintracht beibehalten werde, die zwischen 2 Nationen bestehen soll, welche, ob sie gleich unter den Waffen stehen, doch keine Ursache haben, sich als Feinde anzusehen.“

Der Maire der Stadt Bordeaux hat am 15., in einer auf dem Gemeindehause veranstalteten Ver-

sammlung der vornehmsten Einwohner, an dieselben unter andern folgende Worte gesprochen: „Meine Herrn, alles kündigt uns an, daß Se. Maj. der Kaiser und König nächstens die Stadt Bordeaux mit Ihrer Gegenwart beehren werden. Se. Maj. empfangen in diesem Augenblicke die Huldigung ihrer italienischen Völker; nach der Trennung von dieser adoptirten Familie, wird unser erhabener Souverain die feurigsten Wünsche seiner wahren Kinder erfüllen, und, in unserer Mitte, unter dem Zujuchzen der Freude, den Ausdruck unserer Bewunderung, unserer Liebe und unserer ehrfurchtsvollen Ergebenheit empfangen.“

Paris, vom 24. Dec.

Im Moniteur liest man heute verschiedene Auszüge aus engl. Journalen und Anmerkungen dazu, wovon folgende die bemerkenswertheften seyn mögten: „Heute (am 27. Nov.) sind die Fonds um einen halben Prozent gestiegen, da sich das Gerücht von der Ankunft eines neuen Parlamentärs aus Frankreich verbreitet hatte.“ Anmerkung. „Es ist kein Parlamentär aus Frankreich nach England abgesandt worden. Man hat dem östreichischen Botschafter, von Metternich, Schiffe zum Gebrauche überlassen, um mit England zu kommunizieren. Wozu sollten französische Parlamentärs dienen? Wissen wir nicht, daß das damalige engl. Ministerium den Grundsatz des ewigen Kriegs proklamirt hat? Die Ablehnung der Vermittlung Rußlands, das Kopenhager Blutbad, das abschauliche neue Dekret, wodurch England sich dem Bey von Algier gleichstellt, geben sie nicht hinlänglich zu erkennen, daß kein Friede in der Welt möglich ist, so lange jener Klub wüthender Oligarchen an der Spitze der Regierung steht?“ — Die Expedition des Admiral Keits hat Gegenbefehl erhalten, seitdem man das Einlaufen der russ. Flotte in den Tagus erfahren hat.“ Anmerkung. „Die russ. Flotte ist gegen jeden Ueberfall geschützt; sie ist in Sicherheit, und allen euren Nachstellungen entkommen. Adm. Sinsvin hat durch seine Manöuvres eurer Geschichte ein neues Verbrechen erspart.“ — Verslossenen Samstag

(am 28. Nov.) sind die öffentlichen Fonds in Folge von für den Frieden günstigen Gerüchten um 1 v. h. gestiegen. Man behauptet, daß ein neuer franz. Parlamente angekommen sey, und daß Hill, Bruder des Lord Berwick, der nach Sardinien geht, Depeschen für die österreichische Regierung mitnehme, welche die Annahme der Vermittlung Oesterreichs und Rußlands für die Wiederherstellung des Friedens enthalten.“ Anmerkung. „Es ist wahr, daß der Kaiser von Oesterreich, auf die erste Nachricht von den Kopenhager Ereignissen, von England Erklärungen verlangt, und, wie Rußland, gefragt hat, wie lange es noch die Welt unter dem Unglück des gegenwärtigen Krieges seufzen lassen wollte, und ob es glaubte, daß die Regierungen des festen Landes die Beeinträchtigungen ihres Handels und die Beleidigung ihrer Flaggen länger dulden würden. Auf diese, eines großen Souverains würdige Erklärung, wie hat England geantwortet? durch seine Dekrete vom 11. Nov. Man wünscht zu London, wie zu Wien und zu Petersburg, das Ende dieses höllischen Kriegs, der bloß den Seeräubern vortheilhaft ist; allein die Minister des ewigen Kriegs werden zu den Drangsalen lachen, welche Europa duldet, bis die Engländer selbst, der gehässigen Rolle, die man sie spielen läßt, müde, oder die Landmächte die Hand der Rache endlich gegen sie aufheben, und die Welt von ihnen befreien werden.“

England.

London, vom 12. Dec.

Vor einigen Tagen waren die Lieferanten für unsere Flotten in Westindien in dem Berproviantirungsbureau versammelt; allein mit Fremden hörten sie aus dem Munde der Kommissarien die Frage: woher sie, im Falle eines Krieges mit Amerika, die bedingenen Lebensmittel zu ziehen gedächten? Diese Frage machte für den Augenblick allen weitern Verhandlungen ein Ende, und es wurde eine neue Versammlung für künftigen Mittwoch verabredet. Man kann übrigens, sagt ein Journal, aus dieser Frage

auf keine Wahrscheinlichkeit eines Bruchs mit Amerika schließen.

Auch ohne einen Grund zu haben, einen solchen Bruch zu besorgen, war es klug und redlich von Seiten des Berproviantirungsbureau, die Lieferanten aufmerksam zu machen, damit sie, die vorzüglich für ihre Lieferungen auf Amerika rechneten, nicht unvorbereitet seyn mögten, wenn diese Hilfsquelle ihnen verschlossen werden sollte, welches zu gleicher Zeit sehr schlimme Folgen für unsere Seemacht in den dortigen Gewässern haben müßte.

Dem Vernehmen nach hat Sir Sidney Smith, außer der Bestimmung nach dem Tagus noch eine zweyte, nämlich die, der den Spaniern gehörigen festen Stadt Ceuta, auf der afrikanischen Küste, Gibraltar gegenüber, sich zu bemächtigern.

Türkei.

Von der Donau, vom 24. Dec.

Die Wiener Zeitung hat schon seit einiger Zeit gar keine Nachrichten aus der Türkei mehr gegeben. In andern Blättern liest man folgenden Auszug eines Schreibens aus Konstantinopel vom 24. Nov.: „Nach der Absetzung des Sultans Selim zeigten die Türken einen Stolz und eine Verachtung gegen die Franken, die gar nicht auf ihre Lage paßten. Die Regierung behauptete zwar bald wieder über das Volk ihr Ansehen, allein zur Zeit des Ramazans hörte dasselbe auf. Eine beträchtliche Anzahl Franzosen wurde insultirt, einer mit einem Dolch verwundet, ein italienischer Kaufmann in seinem eigenen Komtoir beinahe ermordet, zwei Slavonier auf Befehl der Regierung eingezogen, und grausam mißhandelt; alle Gesuche um Genugthuung fanden kein Gehör. Jetzt glaubte der eben so entschlossene als thätige kaiserlich französische Gesandte, General Sebastiani, der bei der lächerlichen Erscheinung der Engländer vor Konstantinopel der Pforte so wesentliche Dienste geleistet hatte, daß es Zeit sei, die Ehre seines Monarchen zu behaupten. Er ließ also der Pforte erklären, daß wofern sie ihm nicht binnen drei Tagen Genugthuung für das Vor-

gefallene und Sicherheit für die Zukunft leiste, er mit allen Franzosen Konstantinopel verlassen würde. Zugleich verlangte er von der Pforte Reisepässe, und die Gesandten von Spanien und Holland machten der Pforte die nemliche Erklärung. Alle Franzosen, Spanier, Neapolitaner, Holländer und Italiener, hielten sich reisefertig, und es lagen mehrere Schiffe im Hafen bereit, um sie nach Odeffa überzuführen. In Konstantinopel herrschte die größte Bestürzung, und mit ängstlicher Neugierde erwartete man die Antwort der Pforte. — Diese fiel gerecht und klug aus; der Sultan Mustapha bewilligte dem Gesandten alles, was er verlangt hatte. Die drei ersten Offiziers des Bostangi Bachi wurden abgesetzt, und diejenigen, welche die Franken insultirt hatten, strenge bestraft. — Vorgestern, am 22. Nov., kam der Chaour Bachi, erster Beamter nach dem Reis-Effendi, in feierlichem Pomp zu dem Gen. Sebastiani, und erklärte ihm, daß die Pforte über alles, was während des immer unruhigen Ramazan vorgefallen sei, das größte Mißvergnügen empfinde, daß sie gern die möglichste Genugthuung leisten wolle, daß der Großherr Mustapha sein ganzes Schicksal in die Hände des Kaisers Napoleon lege, dessen Achtung und Freundschaft er über alles hochschätze. General Sebastiani antwortete dem Chaour Bachi, daß dieser Schritt die beiden hohen Mächte wieder ausöhnen, und ihre Harm nie nur noch dauerhafter machen würde, daß die Unruhelisten meist niedriger Pöbel und Intriguanten aus der Vorstadt Pera seyen, daß die Pforte bald einen dauerhaften Frieden mit Rußland haben, daß sie nicht allein alle ihre Staaten behalten, sondern daß auch künftig keine fremde Macht sich in ihre innern Angelegenheiten mischen werde. Dis sei der Wille seines mächtigen Monarchen, des Kaisers Napoleon. Der spanische, holländische und dänische Gesandte, nebst vielen andern Europäern, waren bei dieser Audienz des Chaour Bachi gegenwärtig. — Aus Bucharest sind einige Karavanen mit europäischen Waaren hier angekommen, viele andre aber aus Ungarn u. fehlen noch, weil man noch kein Vertrauen auf die wiederhergestellte Ruhe hat.

Bermischte Nachrichten.

Aus dem im Druck erschienenen Verzeichniß der nunmehrigen Standquartiere der gesamten Baierschen Armee ersieht man, daß dieselbe unter vier Generals-Kommando's hinführo stehen soll, nemlich von Baiern, Schwaben, Franken und Tirol.

Carlsruhe. Da ich den Geschäften des Herrn Mayer Marr nicht mehr vorstehe, so ermangle ich nicht es den H. Handlungsfreunden dieses Hauses anzuzeigen, um bei meinem kurzen Aufenthalt auf diesem Plage über jeden Gegenstand Erläuterung geben zu können. Den 27. Dec. 1807.

Marr L. Bernhard.

Nachricht.

Nach einer mit dem hiesigen Hochlöbl. Ober-Postamt getroffenen Uebereinkunft, hat solches vom 1. Jan. 1808. an, die auswärtige Expedition der Carlsruher Zeitung allein übernommen, alle löblichen Postämtern, und Posthaltereyen u. werden daher gebeten, sich an dasselbe zu wenden, von woher sie nun diese Zeitung direkte beziehen können.

Der Preis des ganzen Jahrgangs ist dahier auf 3 fl. 48 kr. festgesetzt; also kann bey den entferntesten Postämtern derselbe höchstens auf 4 fl. 48 kr. jährlich steigen; sollten einige Postämter Schwierigkeiten machen, sie um diesen Preis zu liefern, so bittet man die Anzeige davon an das hiesige Hochlöbl. Ober-Postamt zu machen.

Carlsruhe, den 30. Dec. 1807.

Philipp Macklot.
Nro. 46.